

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Georg Heinrich Conrad Hüttemann.

Kiernander, Johann Zacharias
Hüttemann, Georg Heinrich Conrad

Cuddalore, 01.1757-06.1757

14. Juni 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-184927

Junius.

14. ^{ten} wurde mit einem Brahmanen, im Gay
 14. sagen einigen Gärtern in Suttucutam, ge-
 rade. Dieser nun seiner Gotsmütigen erst
 mündend zu wissen und wolte befruchtigen
 daß zwischen des Wedam des Brahmanen
 und des Wedam des Esisten wäre ein un-
 terschied sel mit in einigen in-
 leiten ceremonien die von dem Brahmanen
 verrichtet wurde, welche die Christen nicht
 wissen noch sehen, und dann noch, daß
 die Esisten, Laich essen, und was die
 Pan, welche dem Brahmanen nicht
 essen; Daus aber glaubten beide Festsetzen
 daß es sey nur ein Gott und schickte was sey.
 Ich sage ihm, daß es sehr weit ist, und
 indem zwischen des Wedam des Brahma-
 nen und des Esisten Wedam aber heilig ge-
 offentliches noch Gottes, ein feuer-
 weites Unterscheid waren, und fast in
 einem Mund mit einander zu sprechen
 sey. Und nun ist für den zu über-
 zeugen, wader unterschiedlich von den
 Tinden, und von dem Folger von Tind-
 den, und zeige ihm was in dieser Lese
 und ein Unterscheid sey zwischen ihm und ihm.

1757.

Junius,

Es wolt er nicht zugeben, daß ein
Brahmaner, welchem er Bramha
jendemann der selbe und so große Feindes
meiner, wie anderer Menschen, Zornes Läu-
te er nicht erlaube, daß unter ihm ein
Feindes gebe, aber er meint doch nie ein-
tatsächlich zu müssen. Erum sagte ihm,
daß aber dieser so freundlich und selbst nicht
bildete Feindes, die Größte Feindes-
niß sage, daß sie zum Feindesniß Gottes
und seiner. Willen nicht erlauben,
denn. Weil sie sich selbst Feindes nicht
denn, so für sie auch nicht Gottes
Gnade und Barmherzigkeit sie nicht zu
nimmend folgen, wird es in der Zeit ist,
müssen das er nie ablassen.
Es meinte ihm aber zu Muth, und er
sinnend meinte, er meinte ihm auch zugeben,
und er meinte sich im Barmherzigkeit
nach sich selbst Barmherzigkeit erlauben
zu lassen, denn er meinte er doch nicht
zu erlauben. Er meinte von dem Feind-
man aber daß der Brahmaner auch zu
bleiben und alles zu sagen und er
zu sagen sollte, denn sie doch das.

Junius

nachher magst du's woldest Du die Waise
nicht sag. Er war aber nicht dazu zu ma-
chadon, sondern gab von uns sehr wichtige
gesagte zu sein, und woldest einander mehr
wunder davon.

[illegible]